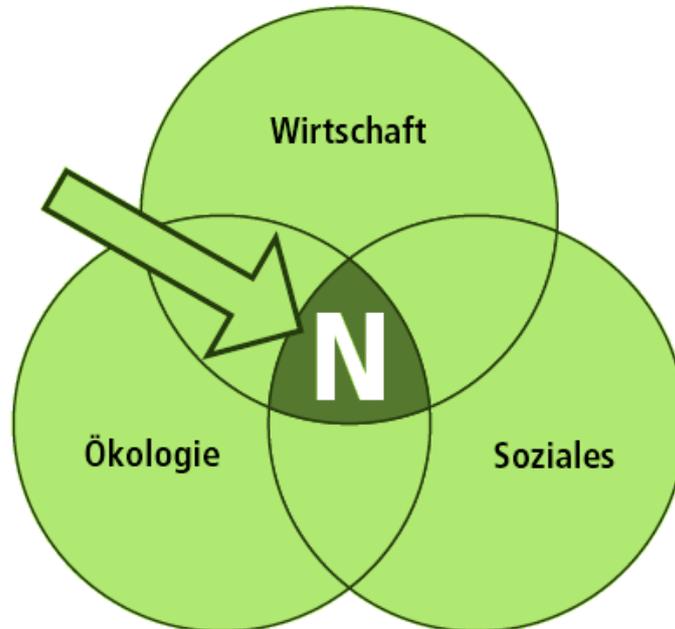


NaNo: Nachhaltiges Norderstedt Stab zur Implementierung einer nachhaltigen Stadtentwicklung



Nachhaltige Entwicklung ist immer noch das einzige weltweit anerkannte Leitbild zur Gestaltung einer globalisierten Welt. Es wurde 1992 bei der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro durch die AGENDA 21 beschlossen - und von rund 180 Staaten unterschrieben, darunter auch Deutschland.

Eine nachhaltige Entwicklung soll gewährleisten, „dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können“. (Definition der Brundlandt-Kommission 1987)

Die Idee stellt also vor allem ein Gerechtigkeitskonzept dar. Den maßgeblichen Impuls zur Umsetzung des Leitbildes hat eine Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages gegeben. Sie empfahl das sogenannte „3 Säulen-Modell“, das inzwischen weltweit etabliert ist. Demnach ist Nachhaltigkeit dadurch gekennzeichnet, dass

- **Umweltverträglichkeit**
- **Soziale Gerechtigkeit und**
- **Wirtschaftliche Machbarkeit**

gemeinsam erfüllt sein müssen. Dann ist Nachhaltigkeit im Sinne von Sustainability (als Schnittmenge der 3 Säulen) gegeben. Dann liegt eine win-win-win-Situation vor, mit der die Veränderungen gelingen können. Dann kann eine Entwicklung auch auf Dauer aufrecht erhalten werden.

Norderstedt hat sich aufgrund eines gemeinsamen Antrages und einstimmigen Beschlusses aller 5 Fraktionen auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung begeben. Seit dem Jahr 2000 steht mit dem städtischen Agenda-Büro in der Verwaltung eine Anlaufstelle für diese Frage zur Verfügung. In gut 11 Jahren konnten viele einzelne Beispiele für eine nachhaltige Entwicklung realisiert werden, die bundesweit auf positive Resonanz gestoßen sind. Norderstedt zählt mittlerweile auf diesem Gebiet zu den führenden Städten Deutschlands. 37 Auszeichnungen bei 28 Anlässen sind Indiz für die Anerkennung der erbrachten Leistungen. Vom Rat für Nachhaltige Entwicklung wurde Norderstedt als eine von ursprünglich nur 16 Städten zum exklusiven Dialog „Nachhaltige Stadt“ eingeladen.

Für Unternehmen hat die Frage der praktizierten Nachhaltigkeit einen zunehmend wichtigeren Stellenwert im Zusammenhang mit Standortentscheidungen. In den letzten Jahren hat die Frage der Nachhaltigkeit bei immer mehr Unternehmensansiedlungen eine wichtige Rolle gespielt. Die Entwicklungsperspektiven des (künftigen) Unternehmensstandorts sind gerade in qualitativer Hinsicht ausschlaggebend. Norderstedt kann aufgrund der bereits eingeleiteten Entwicklung beim wichtigen Standortfaktor Lebensqualität im interkommunalen Vergleich punkten.

Die bisherigen Handlungsschwerpunkte im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung Norderstedts waren:

- Vielfältige Aktivitäten und Erfolge im Klimaschutz – sowohl in der Verwaltung (> 60% CO₂-Reduktion) als auch in der gesamten Stadt,
- die Lärminderungsplanung mit einer europaweiten Aufmerksamkeit insbesondere für den Mitwirkungsprozess, die bundesweit kopierte Auswahl „ruhiger Gebiete“ und das eigens entwickelte Werkzeug für Kosten-Nutzen-Analyse / Kostenwirksamkeitsbetrachtung,
- die 10-jährige Arbeit des Plenums Migration und Integration, auf deren Grundlage seit Herbst 2011 eine „Integrationsbeauftragte“ in der Stadt arbeitet,
- unzählige Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Rahmen der UN-Dekade (2005-2014) – mit vielen verschiedenen Projektpartnern (Stadtmuseum, Eine Welt für Alle, Weiterbildungsverbund, Norderstedter Bildungsgesellschaft, Gut Wulksfelde, Ökomarkt Hamburg usw. – sowie mehreren Hochschulen und der GTZ als zentrale staatliche Entwicklungshilfeorganisation) – und durch die einzige kommunale Werbekampagne für Nachhaltigkeit in Deutschland (gemeinsam mit dem Betriebsamt),
- die Auszeichnung von mittlerweile 11 Schulen in Norderstedt als Zukunftsschule, die Nachhaltigkeit in besonderer Weise zum Lerninhalt machen,
- Angebote zur europäischen Mobilitätswoche, insbesondere Veranstaltungen am autofreien Sonntag (seit 4 Jahren gemeinsam mit dem Initiativkreis Ulzburger Straße und insbesondere Stadt- / Verkehrsplanung: „MitMachMeile“).
- das ISEK 2030, das aufzeigt, wie über eine integrierte Betrachtung räumliche und thematische Lösungskonzepte gemeinsam entwickelt werden und aussehen können,
- der 2011 vorgelegte Sozialbericht, welcher erste Grundlagen für eine sozial gerechte Entwicklung sozialräumliche Analysen enthält und daraus künftige Handlungsbedarfe ableitet.

Fast allen Aktivitäten gemeinsam war eine breite Einbindung der Öffentlichkeit, so wie es der Partizipationsgedanke der AGENDA 21 (im gesamten Teil III) vorsieht. Information und Beteiligung sind wichtig, um die Bereitschaft für die notwendigen Veränderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung auszutesten und zielgerichtet zu fördern.

Mit der Einrichtung der Stabsstelle „Nachhaltiges Norderstedt“ sollen die Qualitäten einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt verstärkt in das Handeln der Stadtverwaltung einfließen, was auch die städtischen Eigenbetriebe einschließt. Gerade diese wollen sich ebenfalls aktiv in diesen Prozess einbringen und einbinden.

- Für diese Querschnittsaufgabe wird die Stabsstelle „Nachhaltiges Norderstedt“ inhaltliche Impulse setzen und allen Einheiten in der Verwaltung den Eigenbetrieben und den kommunalen Gesellschaften unterstützend zur Verfügung stehen.
- So soll ein dynamischer Prozess entstehen und gefördert werden, mit dessen Hilfe die ohnehin anstehenden Aufgaben mehr und mehr die Qualität der Nachhaltigkeit erreichen. Als ein besonderer Standortvorteil Norderstedts kann und muss dies nach innen gelebt und nach außen wahrnehmbar vermittelt werden.
- Das Konzept der Nachhaltigkeit zielt auf grundlegende Veränderungen von alten, auf Dauer mit problematischen Auswirkungen verbundenen Mustern ab. Derartige Veränderungen gelingen dann, wenn bei möglichst vielen Akteuren das Verständnis für die Notwendigkeit der Veränderungen besteht. Dazu soll deren Beteiligung entscheidend beitragen. In der Stabsstelle „Nachhaltiges Norderstedt“ sind daher Ressourcen für darauf angelegte Beteiligungsprozesse vorhanden, die gerne genutzt werden können/sollen. Ziel muss es sein, im Miteinander ein vernetztes Denken und Handeln zu erreichen.
- Wegen des demografischen Wandels wird unsere Gesellschaft verstärkt auf junge Menschen angewiesen sein, die mit Migrationshintergrund in Norderstedt leben. Deshalb hat eine interkulturelle Öffnung und die gesellschaftliche und soziale Integration von Norderstedterinnen und Norderstedtern mit Migrationshintergrund eine hohe Bedeutung für das soziale Miteinander in Norderstedt.
- Nachhaltige Entwicklung stellt einen auf lange Zeit ausgerichteten Prozess dar: Die AGENDA 21 ist als Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert angelegt, wobei die Dringlichkeit der identifizierten Probleme schnelle Veränderungen erfordert. Darum ist es wichtig, die erreichten Erfolge angemessen zu vermitteln. Berichte über Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung Norderstedts helfen dabei, zu motivieren und mit den vorhandenen Qualitäten werben zu können.
- Und last but not least: Nachhaltiges Handeln ist und wird in Zukunft ein ganz wichtiger Standortfaktor sein, um Norderstedt im Wettbewerb der Städte in Schleswig-Holstein und der Metropolregion Hamburg als zukunftsorientierte Stadt zu positionieren.

Aufgrund der zentralen Bedeutung dieser Aufgaben und der dadurch notwendigen fachübergreifenden Stellung gegenüber den Ämtern, Dezernaten sowie den kommunalen Eigenbetrieben und Gesellschaften, erfolgt die Zuordnung dieser Stabsstelle direkt beim Oberbürgermeister mit den damit verbundenen Durchgriffs- und Steuerungsmöglichkeiten.

Die neu eingerichtete Stabsstelle „Nachhaltiges Norderstedt“ umfasst inhaltlich und personell folgende Bereiche:

- **Umwelt-/Klimaschutz**
- **Kommunale Entwicklungsplanung**
- **Lärmminderungsplanung**
- **Mobilitäts-Management**
- **Agenda-Büro, Partizipation**
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- **Integration**
- **Projekteinbindung:**
 - **Sozialraumplanung** (Dez II)
 - **Gewerbe- und Flächenentwicklung** (EGNo)
 - **Energieversorgung/-autonomie** (STW)
 - **Umweltpädagogik** (SPN)
 - **Stoffkreisläufe/Gebrauchtwarenhaus** (StA 70)
 - **Regionale Wertschöpfung** (STW)
 - **Bildung/Weiterbildung/Teilhabe** (Dez II)

Bereich	Personen
Prozess- / Projektsteuerung Fördermittel-Akquisition	<ul style="list-style-type: none"> • Herbert Brüning • N.N. (technische Projektsteuerung)
Klimaschutz-Koordination / Energieversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Farnsteiner • Stefanie Remstedt • Theo Weirich – für die Einbindung der Stadtwerke
Integrierte Stadtentwicklung (nachhaltige Stadt-/ Landschafts-/ Verkehrsplanung; Sozialraumplanung; Integration & interkulturelle Öffnung)	<ul style="list-style-type: none"> • Karlheinz Deventer • Uwe Reher • Anne Ganter • Christine Werner • Dr. Friedrich Penschorn • Jürgen Hanika • Heide Kröger als Integrationsbeauftragte • Marc-Mario Bertermann – für die Einbindung der EGNo • Claudia Wientapper-Joost - für die Sozialraumplanung im Dez II
Agenda-Büro / Öffentlichkeitsarbeit für Nachhaltigkeit; Umweltbildung / Klasse im Grünen (Information / Beteiligung), Fairtrade	<ul style="list-style-type: none"> • Ina Streichert • Martina Braune • Jürgen Hanika • Enrico Belli • Eva Reiners -für die Einbindung der SPN
Stoffkreisläufe / regionale Wertschöpfung/ Gebrauchtwarenhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Jens Seedorff - für die Einbindung der Stadtwerke • Martin Sandhof - für die Einbindung des Betriebsamtes